

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 9

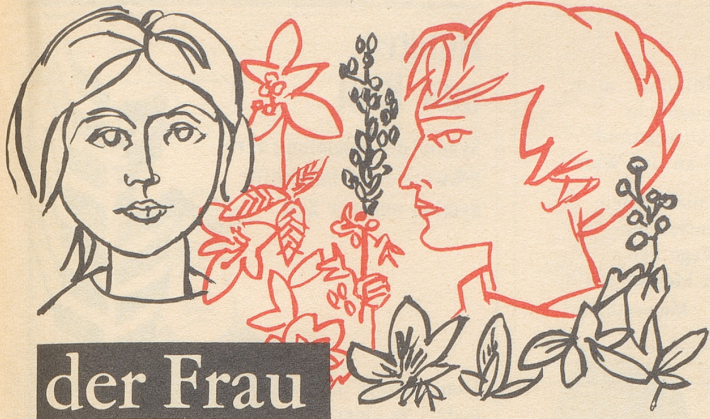
PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



der Frau

Zeitungen zu lesen. Man hat es uns ja weiß Gott oft genug gesagt, Politik sei Männersache.

Der Grund meines Dilemmas ist der geplante Beitritt der Schweiz zum Europarat. Im Beschluß des Ministerkomitees des Europarates vom 17. 12. 62 heißt es, die Schweiz erfülle die in der Präambel und im Statut dieser Organisation vorgesehenen Bedingungen für den Beitritt; diese umfassen vor allem die Anerkennung des Grundsatzes der Vorherrschaft des Rechts und der Anwendung der Menschenrechte und Grundfreiheiten auf alle der Herrschaft des Mitgliedstaates unterstellten Personen.

Es scheint, daß die Herren Minister im Europarat keine Ahnung haben oder haben wollen, daß bei uns Menschenrechte und Grundfreiheiten weitgehend Privilegien der Männer sind. Wie könnten sie sonst feststellen, die Schweiz erfülle die Bedingungen des zitierten Statuts? Oder sind Frauen keine Personen? Was aber sind sie dann?

Unter «Europarat» lese ich im Lexikon, dessen Ziel bestehe in der Wahrung und Förderung der Prinzipien der Freiheit. Wahrlich ein erstrebenswertes Ziel, besonders wenn man unter Freiheit das versteht, was der vor zwei Jahren verstorbene große Staats- und Völkerrechtler Prof. Max Huber einmal auf folgende treffende Art umschrieben hat: «Freiheit bedeutet, daß sich der Mensch nur dem Rechte zu unterwerfen hat, an dessen Bildung er selber Anteil hat. Unfrei ist, wem das Recht von andern gesetzt wird. Zum Wesen des Rechtsstaates gehört, ... daß das Gesetz nur mit Zustimmung der Rechtsunterworfenen ... zustande kommen kann. In einem demokratischen Rechtsstaate sollte demnach diese Mitsprache allen volljährigen Volksgenossen zustehen ... Das ist der Kernpunkt unseres Staatsrechtes, und die Fiktion einer Vertretung der Frauen durch die

Männer liegt solcher Staatsauffassung völlig fern.»

Teilt der Europarat diese Auffassung? Exgüsi, ich habe vergessen, daß ich als nicht existente Person natürlich nichts zu fragen habe.

Martina

Antwort an Leni

«Hebet er oder hebet er nöd. Nebelspalter Nr. 4

Liebes Leni, wegen abgesprengten Knöpfen brauchst Du keine Neurose zu bekommen, mußt auch keinen Weiterbildungskurs für «Knöpfe annähen» nehmen! Mach es doch wie ich: Lasse alle Knöpfe, Druckknöpfe, eventl. Bändeli usw. von Hemden, Leibchen usw. Deines Mannes einfach offen! Margrit

Karriere

Ein Starlet in Hollywood wollte ein Star werden, eine richtige, ernstzunehmende Schauspielerin. Sie nahm deshalb Schauspielunterricht bei einem Lehrer, den man ihr be-



**Ich fühle mich so wohl,
wie schon lange nicht mehr**

seitdem ich eine Nicosolvans-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

NICOSOLVANS

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren. Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch Medicalia, Casima (Tessin)

sonders empfohlen hatte. Aber um die Stunden zu bezahlen und auch was man sonst so braucht, arbeitete sie beim Film als Statistin. Zu ihrem mächtigen Erstaunen gewährte sie unter den andern Statisten ihren Schauspiellehrer, der sich ebenfalls auf diese Weise ein bißchen Taschengeld verdiente.

Kleinigkeiten

Die älteste Einwohnerin der deutschen Kleinstadt Rueden, ein hundertjähriges Fräulein, erhielt kürzlich von den zuständigen Behörden die Aufforderung, sich «in Begleitung ihrer Eltern auf das Bürgermeisteramt zu begeben, zwecks Vornahme der Impfung gegen Kinderlähmung».

Anlässlich einer Zeremonie beglückwünschte ein fremder Diplomat die Königin Elisabeth II. zu der Menschenmenge, die sich eingefunden hatte. «Ein Beweis der großen Beliebtheit Ihrer Majestät.»

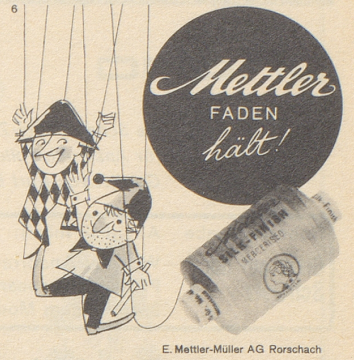
«Vielleicht», antwortete die Königin. «Aber ich bin überzeugt, daß es mindestens soviel Leute am Straßenrand hatte, um Maria Stuart zu sehen, als man sie aufs Schafott führte.»

Vielleicht ist diese Anekdote nicht authentisch. Aber zutreffend ist sie bestimmt.

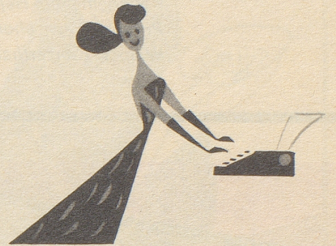
Eine französische Zeitschrift ließ vor etwa vierzehn Tagen den Schlagersänger Sascha Distel interviewen, ob er nun, ja oder nein, die Skifahrerin Francine Bréaud heiraten werde. Und Sascha antwortete: «Ihre Leser sollen sich nur nicht ablagen. Sie werden ja sehen, was kommt.» Wozu die Zeitschrift bemerkt, diese Antwort sei anmaßend. Ihren Lesern falle es gar nicht ein, sich dieser Sache wegen «abzulagen», es sei ihnen nämlich ganz vollkommen gleichgültig, ob der schöne Sascha heirate oder nicht. Was wahrscheinlich bis zu einem gewissen Grade stimmt. Aber: wozu dann das Interview?

Jetzt, wo man sich kaum mehr am Morgen im Konsum in einem Nerzmantel blicken lassen kann, weil doch jede einen hat, vernehmen wir mit Freuden, wozu sich die unnützen Dinger noch verwenden lassen: In Amerika macht man sehr schöne künstliche Wimpern daraus, und außerdem kann man Bilderrahmen damit bespannen.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouverte beigefügt ist.

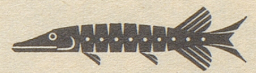


E. Mettler-Müller AG Rorschach



... und so wurde ich
Schönheitskönigin ...*

* so überlegen schreibt nur **HERMES**

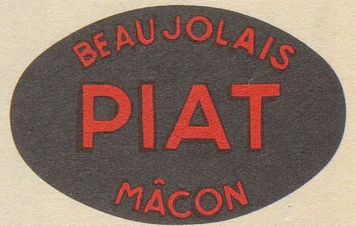


Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St. Gallen

Dir. A. L. Schnider



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Rechenmaschinen

gehören heute schon bald auf jedes Pult. Wie das rasselt und klingelt, kracht und sägt, schüttelt und zukelt, wenn so ein Maschinchen ohne den geringsten Denkerschweiß in Blitzesschnelle die kompliziertesten Rechnungen aufs Papier spuckt. Unsere armen Vorfahren; wie klug mußten die doch sein, um das alles, mit höchstens einem Bleistiftstummel als Hilfsmittel, auszurechnen. Aber es ist interessant: man kann nie ausrechnen, warum die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich so schön sind, man spürt nur, daß man sie liebt, je länger man sie anschaut!

phono

die Schallplatten-Zeitschrift
für Anspruchsvolle
Geleitet von Kurt Blaukopf

Sonderausgabe Aus dem Inhalt:
Blick auf die Schweiz Wo liegt Andorra?
Platten für Lausanne 1964
Jean Roman: Modell Schweiz

Einzelheft Fr. 2.—
Abonnement (6 Hefte) Fr. 11.50
Probeheft von phono,
Wien 3, Konzerthaus



Rössli
NOVA 20
leicht - elegant

Bitte weiter sagen

Das Sehen schützt vor Blindheit nicht, gar mancher hat sein Augenlicht und bricht im dunkeln Unverstand trotzdem den Holzkopf an der Wand!

Der Sehnerv schafft es nicht allein, will man zwei klare Fensterlein und auf dem rechten Wege geh'n muß man auch mit dem Herzen seh'n!

Mumenthaler

Das neue Buch

Mit Unterstützung des Aktionsfonds für Unfallverhütung im Straßenverkehr hat der TCS soeben die Jugendschrift «Schnell, immer schneller» herausgegeben. Es handelt sich um ein mit zahlreichen farbigen Illustrationen versehenes Büchlein, das das Ziel verfolgt, der Schuljugend die Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer auf leicht faßliche Weise beizubringen. Die hübschen Bildchen von R. Gottardi werden durch kurze Erläuterungen ergänzt, die Sekundarlehrer F. Aebli vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk in einer der kindlichen Anschauungsweise angepaßten Sprache zu fassen gewußt hat. Das Büchlein enthält alle wesentlichen Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer und wird durch eine vollständige Liste der Straßensignale ergänzt.

Hunger und Brot

Symbol der Sammlung der Schweizer Auslandhilfe
Symbol unserer Zeit.




Den Hunger und seine Trabanten zu bannen, bedarf es einer energischen Anstrengung – auch von uns.

In weltweitem Rahmen trägt hiezu die «Weltkampagne gegen den Hunger» bei, zu der die Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen, die FAO, aufgerufen hat.

Auch die Sammlung der Schweizer Auslandhilfe steht im Zeichen dieser Kampagne.

Jeder einzelne ist aufgerufen: Hilf! Die Schweizer Auslandhilfe vereinigt als Dachorganisation nahezu alle schweizerischen Hilfswerke, die in den Notgebieten der Welt wirken.

Sammlung Schweizer Auslandhilfe
Postcheckkonto Zürich VIII 322.



E. Leutenegger

Chruschtschow und die Landwirtschaft

«... und wenn ich ganz einfach das kapitalistische System einführen würde?»